



BASis Info 9/2023

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten **Bärbel Bas**

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der vergangenen Woche habe ich in meiner Funktion als Bundestagspräsidentin an der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Parlamente der G7-Staaten in Japan teilgenommen. Bestimmt hat die Konferenz der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und dessen Auswirkungen auf die internationale Ordnung. Als besonderer Gast war auch der ukrainische Parlamentspräsident Ruslan Stefantschuk vor Ort. Im zweiten Teil der Konferenz stand das Thema Energiesicherheit und Klimaschutz im Mittelpunkt. Konferenzen wie diese sind wichtig, denn um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, braucht es eine enge internationale Zusammenarbeit.

In Berlin wurde währenddessen in erster Lesung über den Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2024 beraten. Nach drei Krisenjahren, in denen wir mit hohen Ausgaben auf die Folgen der Coronapandemie und des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine reagiert haben, kehren wir im kommenden Jahr zu „haushälterischen Normalzeiten“ zurück. Das macht die anstehenden Haushaltsberatungen im Bundestag herausfordernd wie seit langem nicht.

Für uns als SPD-Fraktion gilt dabei: Investieren. Entlasten. Zusammenhalten. Die großen Zukunftsaufgaben können wir nur mit Zukunftsinvestitionen und starker sozialer Sicherheit anpacken. Für uns gehören soziale, innere und äußere Sicherheit zusammen. Sie sind nicht verhandelbar.

Wir gehen die zweite Hälfte der Regierungszeit unter sozialdemokratischer Führung mit großem Elan an. Wir können selbstbewusst auf unsere Erfolge verweisen und genauso zuversichtlich die nächsten Monate angehen. In einer Zeit, die durch mehrere Krisen geprägt ist, bringt die Ampel das Land voran.

Wir haben in den ersten zwei Jahren unserer Regierungszeit mehr als 100 Projekte, Gesetze und Initiativen beschlossen und umgesetzt. Innerhalb der Ampel sind wir nicht immer einer Meinung. Und auch wenn ich mir wünsche, dass einige Streitigkeiten nicht öffentlich ausgetragen werden, haben wir – wenn auch mühsam – stets einen trag- und belastbaren Kompromiss gefunden.

Womit wir uns nicht abfinden dürfen ist, dass jedes fünfte Kind in Deutschland in Armut aufwächst. Deshalb haben wir bereits im vergangenen Jahr das Kindergeld auf 250 Euro ab dem ersten Kind und genauso den Kinderzuschlag angehoben. Nun wollen wir alle finanziellen Zuschüsse in der Kindergrundsicherung entbürokratisieren und bündeln, damit diese direkt bei den Familien ankommen. Es freut mich sehr, dass die Bundesregierung dazu eine Einigung erzielt hat. Davon werden gerade in Duisburg viele Kinder und Jugendliche profitieren. Ich rechne mit einem baldigen Beschluss im Bundeskabinett, damit wir zügig in die parlamentarischen Beratungen einsteigen können.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Gebäudeenergiegesetz (GEG)

Deutschland hat sich verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu sein. In den vergangenen Monaten hat die Debatte über das GEG jedoch gezeigt, welche großen Herausforderungen vor uns liegen, wenn Klimaschutz konkret wird. Denn im Heizungsbereich sind viele Haushalte direkt betroffen. Umso wichtiger ist, Klimaschutz mit sozialem Zusammenhalt und technologischer Vielfalt zusammenzudenken. Genau dafür steht die SPD. Die Vorgaben des ersten Regierungsentwurfs zur Reform des GEG beinhalteten zu viele überflüssige und bürokratische Regelungen und hätten viele Menschen zeitlich überfordert. Die Ampel-Fraktionen haben den Regierungsentwurf deshalb noch einmal überarbeitet und im parlamentarischen Verfahren deutlich verbessert.

Keine generelle Austauschpflicht für Heizungen

Mit dem Gesetz regeln wir, dass neue Heizungen künftig zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden müssen. In Neubaugebieten gilt das ab 2024. Funktionierende Gas- und Ölheizungen können aber noch für viele Jahre weiterbetrieben werden. Erst ab Januar 2045 sind keine fossilen Heizungen mehr erlaubt. Auch wenn eine bestehende Heizung kaputt geht und repariert werden kann, muss sie nicht unmittelbar ausgetauscht werden.

Kommunale Wärmeplanung

Damit Eigentümerinnen und Eigentümer besser planen und bei der Wahl der Heizung die beste Entscheidung treffen können, müssen sie wissen, welche Wärmeversorgung vor Ort angeboten wird. Bei bestehenden Gebäuden greift die Vorgabe daher erst dann, wenn eine kommunale Wärmeplanung vorliegt. Diese muss bis 2026 für große Städte

und bis 2028 für kleinere Kommunen vorliegen und die jeweiligen Wärmeversorgungsgebiete ausweisen. Im Fall von Duisburg muss diese bis zum 30. Juni 2026 vorliegen. Dann haben Hauseigentümerinnen und -eigentümer Klarheit darüber, welche Möglichkeiten sie haben und ob beispielsweise der Anschluss an ein Wärmenetz möglich ist.

Finanzielle Förderung bis zu 70 Prozent

Für uns als SPD war besonders wichtig: Niemand darf alleine gelassen und finanziell überfordert werden. Deshalb haben wir nach den ersten Entwürfen des Gesetzes noch einige bedeutende Veränderungen erreicht. Jetzt gibt es ein breites Förderkonzept: Wer seine Immobilie selbst nutzt oder vermietet, bekommt eine Förderung von 30 Prozent. Hinzu kommt eine Sozialkomponente von 30 Prozent für Menschen mit einem zu versteuernden Haushaltseinkommen unter 40.000 Euro – das sind etwa 40 Prozent der Hauseigentümerinnen und -eigentümer. Schließlich gibt es einen Klima-Bonus von 20 Prozent, der ab 2028 Schritt für Schritt reduziert wird, damit gerade besonders alte Heizungen schnell ausgetauscht werden. Die drei Boni (sowie ein vereinbarter Erdwärmebonus von 5 Prozent) sind miteinander kombinierbar – bis zu einem maximalen Fördersatz von 70 Prozent.

Besonderer Schutz von Mieterinnen und Mietern

Um Mieterinnen und Mieter zu schützen, regeln wir, dass die Miete nach einem Heizungstausch um höchstens 50 Cent pro Quadratmeter steigen darf. Im Gegenzug profitieren alle davon, dass klimafreundliches Heizen günstiger ist als das Verbrennen von Öl oder Gas. Wenn sich dennoch unangemessene finanzielle Belastungen ergeben, können Härtefälle geltend gemacht werden.



Bei Scheuermann im Gespräch



Ende August war ich bei „Scheuermann im Gespräch“ zu Gast. Im Lehmbruck Museum hatte ich die Gelegenheit, von den Anfängen meiner politischen Arbeit, meinem Weg nach Berlin und meinen Erfahrungen im zweithöchsten Staatsamt zu berichten.

Zu Gast im Johanniter-Krankenhaus in Rheinhausen

Wie sichern wir auch künftig gemeinsam eine bestmögliche medizinische Versorgung der Duisburgerinnen und Duisburger? Darum ging es Mitte August bei meinem Austausch mit den Mitgliedern des Kuratoriums des Johanniter-Krankenhauses in Rheinhausen. Im Mittelpunkt standen dabei die möglichen Folgen der neuen Krankenhausplanung in NRW und die Hürden, die heute bei der Einwanderung von Pflegefachkräften zu bewältigen sind.

Ich danke Dr. Ludwig Paull als Vorsitzendem des Kuratoriums und Geschäftsführerin Rita Tönjann für die Einladung und natürlich allen Mitgliedern

Die Buchhandlung Scheuermann ist schon seit mehr als 100 Jahren für uns Duisburgerinnen und Duisburger da. Dieses Engagement findet Anerkennung auch über die Grenzen unserer Stadt hinaus: In diesem Jahr ist sie bereits zum fünften Mal für den Deutschen Buchhandlungspreis nominiert – dazu herzlichen Glückwunsch!

Wir alle wissen: Lesen eröffnet neue Perspektiven und es bildet. Deshalb ging es gestern natürlich auch um Bildung. Mir ist wichtig, dass wir Kinder und Jugendliche in allen Phasen ihrer Ausbildung bestmöglich unterstützen. Wir müssen es für junge Menschen leichter machen, ihr Potenzial auszuschöpfen. Denn Bildung ist nicht nur wichtig für die Arbeitswelt, sie ermöglicht die Teilhabe in der Gesellschaft und an unserer Demokratie - und gerade politische Bildung ist zentral für deren Zukunft.

Ich danke der Inhaberin Elisabeth Evertz herzlich für die Einladung und Anke Johannsen für das gute Gespräch.



und Gästen für den interessanten Austausch und die damit verbundenen Einblicke und Ausblicke.



Mein Tagebuch

Ein Highlight für Duisburg war die Kanu- und Parakanu-Weltmeisterschaft vor knapp zwei Wochen. Es war mir eine große Freude, als Schirmfrau bei der Eröffnungsfeier dabei zu sein, denn Sport bringt Menschen zusammen und überwindet Vorurteile. Dass Duisburg nicht zum ersten Mal Gastgeber der WM war, ist kein Zufall. Denn Duisburg ist eine Sportstadt und wir Duisburgerinnen und Duisburger sind herzliche Gastgeberinnen und Gastgeber. Sportlerinnen, Sportler und Verantwortliche haben nach der WM ein äußerst positives Fazit gezogen – sie war sportlich ein Erfolg und die Stimmung bestens. Ich bin sicher, es wird nicht die letzte WM bei uns in Duisburg gewesen sein. Ich freue mich auf eine Wiederholung.



Ein Highlight für Duisburg war auch der Landesparteitag der NRWSPD. Wir haben erstmals eine Doppelspitze an die Spitze der NRWSPD gewählt, bestehend aus unserer Duisburger Landtagsabgeordnete und Parlamentarischen Geschäftsführerin im Landtag NRW, Sarah Philipp, und meinem Bundestagskollegen, Achim Post. Ich wünsche Sarah und Achim viel Erfolg für ihre neue Aufgabe. Ich bin sicher, ihnen wird es gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern gelingen, unsere SPD im Westen wieder stark zu machen. Meine Unterstützung dabei ist sicher.



Es freut mich sehr, dass Marvin Kunkel aus Duisburg mein Team für sechs Wochen als Praktikant unterstützt, und ich dass ich ihm Einblicke in die Arbeit des Bundestages ermöglichen kann. Ich bin sicher, Marvin wird weiterhin eine spannende Zeit im Bundestag haben und viele bleibende Erinnerungen mitnehmen. Vielen Dank für Deine Unterstützung, Marvin.

Bis zum nächsten Mal,
ich freu mich drauf!

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:
<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

Neues zum Schluss